

Pflege

Seit mehr als 30 Jahre bin ich Betriebsratsvorsitzender in einem Seniorenzentrum in Recklinghausen und als solcher insgesamt 20 Jahre lang auch in Funktionen im Konzern- und Gesamtbetriebsrat des AWO-Bezirks Westliches Westfalen e.V.

Immer schon habe ich mich – als Betriebsrat, als ehrenamtlicher gewerkschaftlicher Funktionär und als Mitglied des Kreistages von 1999 bis 2009 – für eine stetige Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in der Altenpflege eingesetzt.

Als einer der Kostenträger hat leider auch der Kreis Recklinghausen Personalverbesserungen in den Einrichtungen der stationären Altenpflege blockiert. Jetzt muss sich der Kreistag dafür einsetzen, dass der Bund schleunigst ein ausgereiftes Personalbemessungssystem einführt.

Über die Heimaufsicht ist sofort sicherzustellen, dass die bestehenden Orientierungswerte der Kostenträger – auch wenn diese völlig unzureichend sind – bei der personellen Besetzung nicht unterschritten und die Nachtdienste besser besetzt werden.

Der Kreis Recklinghausen hat – unabhängig von der Corona-Pandemie – dafür zu sorgen, dass die Hygiene und der Infektionsschutz in den Pflegeheimen erheblich verbessert werden.

Als damaliges Mitglied des Kreistages habe ich das schon im Zusammenhang mit der Salmonellen-Infektion im AWO-Seniorenzentrum in Marl und zahlreichen anderen Infektionen in zahlreichen Altenpflegeheimen im Kreis Recklinghausen gefordert. Der Kreis Recklinghausen hat sich dafür einzusetzen, dass das Land NRW endlich seiner gesetzlichen Aufgabe nachkommt, und eine Rechtsverordnung über hygienerechtliche Anforderungen für Wohn- und Betreuungsangebote erlässt, „um einen ausreichenden und dem Konzept angepassten Schutz der Nutzerinnen und Nutzer vor Infektionen sowie die Einhaltung der für ihren Aufgabenbereich einschlägigen Anforderungen der Hygiene durch die Beschäftigten zu gewährleisten.“

Hierin sind die Heimträger zu verpflichten, die Beschäftigten mit dienstlicher Kleidung auszustatten. Es ist ein Skandal, dass dies in ca. 80 Prozent der Pflegeeinrichtungen Deutschlands nicht der Fall ist.

Positiv ist, dass unsere langjährige Forderung zwischenzeitlich erfüllt wurde, die Seniorenbeiräte der Städte im Kreis Recklinghausen auf der Ebene des Kreises zusammenzuschließen, um beratende und koordinierende Aufgaben zu erfüllen. Ihnen ist eine ständige Mitgliedschaft in der Kreispflegekonferenz zuzuerkennen. In die Kreispflegekonferenz muss nun auch die Gewerkschaft ver.di als Sprachrohr der Beschäftigten in der Pflege einbezogen.